

Collection française

100 Orgelwerke der französischen Romantik
für Liturgie und Konzert
herausgegeben von
PETER WAGNER

Band 3

25 Piano-Kompositionen
gegliedert in die Bereiche Andantino und Moderato / Allegretto



EDITION 3318c

Die komplette Reihe

Band 1

25 Forte-Kompositionen eröffnenden Charakters
mit den Schwerpunkten Grand Chœur, Entrée / Prélude und Fanfare

Band 2

25 Piano-Kompositionen gegliedert in die Bereiche
Adagio / Lento und Andante

Band 3

25 Piano-Kompositionen gegliedert in die Bereiche
Andantino und Moderato / Allegretto

Band 4

25 Forte-Kompositionen abschließenden Charakters
mit den Schwerpunkten Marche, Sortie und Toccata

*Fotokopieren und sonstige Vervielfältigung
– außer mit Genehmigung des Verlages – verboten.*

Copyright 2009 by Strube Verlag GmbH, München

Umschlag: Petra Jerčič, München
(www.petra-jercic.de)

Druck und Verarbeitung: Strube Druck, München

– b –

www.strube.de

Vorwort

Das 19. Jahrhundert wird in Frankreich gemeinhin als «la belle époque», gar als «le grand siècle» bezeichnet. Diesem allseitigen Bewusstsein entsprechend, kommt der Orgelmusik dieser kulturellen Blütezeit besondere Bedeutung zu, ist doch gerade sie in der Lage – wie es der Schriftsteller Guy de Maupassant 1885 ausdrückt – "Herzen und Sinne anzurühren".

Seit geraumer Zeit erfreuen sich die erhebend klangvoll-charmanten Werke der französischen Orgelromantik auch im deutschsprachigen Raum stetig wachsender Beliebtheit und Wertschätzung.

So lag es nahe, in einer Sammlung einen repräsentativen Querschnitt der Vielgestaltigkeit und Ausdrucksbreite dieses Genres zu bündeln. Ausgewählt aus einem Fundus von über 2700 Kompositionen und zusammengestellt bzw. bearbeitet für die kirchenmusikalische Praxis, enthält

- **Band 1** 25 Forte-Kompositionen eröffnenden Charakters mit den Schwerpunkten Grand Chœur, Entrée / Prélude und Fanfare
- **Band 2** 25 Piano-Kompositionen gegliedert in die Bereiche Adagio / Lento und Andante; Cantilenen, d. h. Werke mit Solostimme, sind jeweils gesondert gruppiert
- **Band 3** 25 Piano-Kompositionen gegliedert in die Bereiche Andantino und Moderato / Allegretto; Cantilenen gleichfalls gesondert gruppiert
- **Band 4** 25 Forte-Kompositionen abschließenden Charakters mit den Schwerpunkten Marche, Sortie und Toccata.

Das beigefügte *Glossar* umfasst grundlegende Informationen zur gängigen Registrier- und Spielpraxis, die *biographischen Notizen* Angaben zum musikalischen Werdegang der jeweiligen Komponisten.

Ergänzend bietet die *CD «Rendezvous français» (VS 3318CD)* zahlreiche ausgewählte Hörbeispiele und damit verbunden, Impressionen des französisch-romantischen Klangverständnisses.

Danken möchte ich an dieser Stelle allen, die durch ihre Mithilfe die Verwirklichung der konzeptionellen Idee befördert haben; insbesondere Frau Margit Kuss (Würzburg) für ihre wertvollen Hinweise bei der Literaturrecherche, Herrn Bruno Hebestreit (Mainz) für die professionelle Leitung der CD-Aufnahme sowie den Herren Friedemann Strube sen. und Friedemann Strube jun. für ihre entschiedene und uneingeschränkte Unterstützung bei dieser praxisorientierten Editionsreihe.

Minden, im Mai 2009

Peter Wagner

Glossar

accouplez	(Manuale) koppeln, ankoppeln
ajoutez	(Register) ziehen, einschalten
Anches	wörtlich und im engeren Sinn "Zungen"-Register; im weiteren Verständnis Sammelbegriff für durch so genannte Appels (Einführungstritte) zugezogene (starke) Zungen- und Labialregister über der 4'-Lage einschließlich der Mixturen
avec	mit
Basse(s)	Bass-Stimme(n), (-Register)
Basson	Fagott 16'
Bourdon	Bordun, (Rohr-)Gedackt/Gedeckt in 16'- oder 8'-Lage
Bombarde	Bombarde; trompetenähnliches Zungenregister in 16'-Lage, im Pedal auch als 32'
Clairon	Clarine (Klarine) 4', Trompete 4'; Zungen-Register in 4'-Lage mit hellem, kräftigem, trompetenartigem Klang
Clarinete	Klarinette 8'
Clavier(s)	Manual(e)
Claviers accouplés	Manuale gekoppelt
Contre-Basse	Kontrabass 16'; allgemein: Streicher 16'
Cor de nuit	Nachthorn 8' (klanglich ein eng mensuriertes Gedackt 8')
Cornet	Cornett (Kornett); labiales, meist 5fach besetztes (Solo-)Register: 8'+4'+2 2/3'+2'+1 3/5'
doux / douce	sanft, lieblich, leise
Flûte(s)	(offene) Flöte(n) in 16'-, 8'- oder 4'-Lage
Flûte harmonique	Flöte 8' (überblasend)
Fonds	Grundstimmen; labiale Register der 16'-, 8'- (+ Oboe!) oder 4'-Lage
G. (auch: G.O.)	Abkürzung für Grand-Orgue
G.R.	Abkürzung für Grand-Orgue mit angekoppeltem Récit
G.P.	Abkürzung für Grand-Orgue mit angekoppeltem Positif
G.P.R.	Abkürzung für Grand-Orgue mit angekoppeltem Positif und Récit
Gambe	Gambe 8', Virole de gambe 8', Viola di Gamba 8'; allgemein: Streicher 8'
Grand Chœur	Registrierbezeichnung: Tutti, Plenum, Organo pleno, volles Werk
Grand-Orgue	Hauptwerk
Grand Orgue	Hauptorgel (im Gegensatz zur Chororgel: Orgue de Chœur)
Hautbois	Oboe 8'
Jeu(x)	Register, -stimme(n)
Jeux des anches	→ Anches
Jeux des fonds	→ Fonds
mettez	(Register) hinzufügen, hinzuziehen
Mixture(s)	Mixtur(en); im weiteren Verständnis alle Labialregister über der 4'-Lage
Montre	Principal (Prinzipal) 8'
Nazard	Nasard (Nasat) 2 2/3'
Octavin	Flöte 2' (überblasend)
ôtez	(Register) abstoßen, abschalten
ou	oder
P.	Abkürzung für Positif
P.R.	Abkürzung für Positiv mit angekoppeltem Récit

Péd.	Abkürzung für Pédale
Pédale	Pedal
Plein-Jeu	Mixtur
Plein Jeu	Prinzipalplenum einschließlich der Mixturen
Positif	Positiv (Nebenwerk)
R.	Abkürzung für Récit
Récit (expressif)	Schwellwerk
Salicional	Salicional (Salizional) 8'
sans	ohne
seul(e)	allein, solo
Sou(s)basse	Subbass in 32'-, 16'- oder 8'-Lage (hier: 16')
Tir.	Abkürzung für Tirasse
Tirasse(s) (G., P., R.)	Pedalkoppel(n) (zum Hauptwerk, Positiv, Schwellwerk)
toute la force	mit aller Kraft; volles Werk, Tutti
Tremblant	Tremulant
tres	sehr
Trompette	Trompete 8'
un / une	ein(e)
Unda maris	wörtlich "Meereswelle"; Schwebung in 8'-Lage (Register weiter Mensur)
Viole	Streicher (meist 8'-Lage)
Viole de gambe	Viola di Gamba 8', Gambe'; allgemein: Streicher 8'
Violoncelle	Violoncello (Cello) 8'
Voix céleste	Vox coelestis 8', wörtlich "himmlische Stimme"; Gamben- (Streicher-) Schwebung in 8'-Lage (Register enger Mensur)
Voix humaine	Vox humana 8', wörtlich "menschliche Stimme"

Praktische Hinweise:

- Alle dynamischen Angaben beziehen sich ausschließlich auf den Gebrauch des Schwellwerkes, d. h. auf die jeweilige Stellung der Schwellwerksjalousien.
- In der gängigen Registrierpraxis wird einem Solo-Zungenregister (z. B. Hautbois 8') zur klanglichen Abrundung immer ein adäquates Labial-Register entsprechender Lage (z. B. Bourdon 8') hinzugefügt.
- Neben der grundsätzlich geforderten Legato-Spielweise, die lediglich aufgrund von Phrasenbildungen bzw. anders lautenden Vortragsbezeichnungen / -zeichen unterbrochen wird, sind Situationen der sog. "notes communes" – im allgemein verbindlichen Verständnis Guilimants – stillschweigend durch entsprechende Haltebögen im Notentext realisiert.

Biographische Notizen

Chauvet, Charles-Alexis; * 7. Juni 1837 in Marines, † 28. Januar 1871 in Argentan – studierte am Pariser Conservatoire als Schüler von Benoist; nach Anstellungen an St. Thomas d'Aquin und St. Merry wurde er 1869 Organist an Ste. Trinité; innerhalb des kompositorischen Schaffens bilden Orgelwerke seinen Schwerpunkt. → Nr. 1

Debussy, Claude Achille; * 22. August 1862 in Germain-en-Laye, † 25. März 1918 in Paris – als Schüler von Lavignac, Durand, Marmontel, Guiraud und Franck ab 1873 Studium am Conservatoire in Paris; 1884 Auszeichnung mit dem Prix de Rome; neben der feinsinnigen Verschmelzung verschiedenster Stile und Richtungen begründete er den Impressionismus in der Musik, daneben tritt er als Pianist und Dirigent sowie als Bearbeiter und Revisor von Werken unterschiedlichster Komponisten hervor; sein überaus klangsensibles kompositorisches Schaffen umfasst Klavierwerke, Orchester- und Kammermusik, Opern, szenische Kantaten, Mysterienspiele, Ballette, Chorwerke und Kunstlieder. → Nr. 13

Deshayes, Henri Frederic; * 1838, † 1913 – hinterließ ein umfangreiches und vielgestaltiges orgelkompositorisches Schaffen, vornehmlich aus Charakterstücken bestehend. → Nr. 2

Dubois, François-Clément Théodore; * 24. August 1837 in Rosnay, † 11. Juni 1924 in Paris – Studium in Reims bei Fanart und ab 1854 am Pariser Conservatoire bei Marmontel, Benoist, Bazin und Thomas; zunächst Organist am Invalidendom und Chordirigent an Ste. Clothilde, von 1877–1896 Organist an Ste. Madeleine sowie seit 1871 Professor und von 1896–1905 Direktor am Conservatoire; 1861 mit dem begehrten Prix de Rome ausgezeichnet, profilierte er sich durch sein die gesamte Bandbreite musikalischer Gattungen umfassendes, stilistisch dem Neoklassizismus zuzuordnendes, kompositorisches Œuvre; musikhistorische Bedeutung verdankt er vor allem seinen Orgelkompositionen. → Nr. 3, 14, 15

Fauré, Gabriel Urbain; * 12. Mai 1845 in Pamiers, † 4. November 1924 in Paris – Studium an der École Niedermeyer in Paris als Schüler von Loret, Dietsch, Niedermeyer und Saint-Saëns; als Organist zunächst in Rennes, ab 1870 an St. Honoré d'Eylau und St. Sulpice in Paris wirkend, von 1877–1896 Kapellmeister, darauf Organist an Ste. Madeleine, desgleichen ab 1896 in der Nachfolge Massenet's Professor und von 1905–1920 Direktor des Conservatoires; Wegbereiter des Impressionismus mit umfangreichem kompositorischen Schaffen, vor allem Bühnen- und Klavierwerke sowie Kunstlieder. → Nr. 16

Franck, Auguste Jean Guillaume Hubert César; * 10. Dezember 1822 in Liège, † 8. November 1890 in Paris – Studium zunächst in Lüttich, ab 1835 bei Reicha und fortführend am Pariser Conservatoire bei Leborne und Benoist; 1853 Kapellmeister und 1858 Organist an Ste. Clothilde, 1872 Professor am Conservatoire; als international anerkannter Orgel improvisator und Wegbereiter des französischen instrumentalen Impressionismus hinterließ er desgleichen ein umfangreiches kompositorisches Schaffen, vornehmlich kirchen- und kammermusikalische Werke sowie Orgelkompositionen. → Nr. 4, 9

Gigout, Eugène; * 23. März 1844 in Nancy, † 9. Dezember 1925 in Paris – kirchenmusikalische Ausbildung an der Sängerschule der Kathedrale von Nancy und ab 1857 als Schüler von Lefèvre, Saint-Saëns und Loret an der École Niedermeyer in Paris; im Anschluss selbst Lehrer an diesem Institut, 1885 Gründung der angesehenen «École d'orgue et d'improvisation» und ab 1911 als Nachfolger von

Saint-Saëns Professor am Conservatoire; zeitgleich von 1863 an für 62 Jahre Organist an St. Augustin; geschätzt ob seiner Virtuosität und Improvisationskunst sowie seiner klangsinnigen Vokal- und Orgelwerke. → Nr. 5

Guilmant, Félix-Alexandre; * 12. März 1837 in Boulogne-sur-Mer, † 29. März 1911 in Meudon – Studium am Brüsseler Konservatorium bei Lemmens; zahlreiche Auslandsreisen (Europa, USA, Kanada) als Konzertorganist, ab 1871 Organist an Ste. Trinité in Paris, 1878 Initiierung und Leitung der berühmten «Concerts d'orgue du Trocadéro», 1896 Gründungsmitglied der «Schola Cantorum» und Nachfolger von Widor als Professor für Orgel am Conservatoire; Herausgeber verschiedener Anthologien mit Musik der Renaissance und des Barock sowie umfangreiches orgelkompositorisches Schaffen; gilt als einer der bedeutendsten Vertreter der französischen Orgelromantik. → Nr. 6

Lefébure-Wely, Louis-James-Alfred (eigentlich: Isaac François Lefebvre); * 13. November 1817 in Paris, † 31. Dezember 1869 ebd. – Schüler von Zimmermann, Benoist, Berton und Halévy am Pariser Conservatoire; von 1831–1847 Organist an St. Roch, von 1847–1857 an Ste. Madeleine und ab 1863 an der 100registrigen Cavallé-Coll-Orgel von St. Sulpice; hochgeschätzt für seine illustren Improvisationen, hinterließ er als Komponist zahlreiche Orgel- und Klavierwerke, Kammermusiken und Sinfonien sowie weltliche und geistliche Vokalwerke. → Nr. 7

Lemaigre, Edmond; * 1849, † 1890 – wirkte als Organist in Clermont-Ferrand; als Orgelkomponist verfasste er neben verschiedenen Charakterstücken mehrere Werke für den liturgischen Gebrauch. → Nr. 17

Loret, Clément; * 12. Oktober 1833 in Dendermonde (B), † 14. Februar 1909 in Bois-Colombes – studierte bei Lemmens am Conservatoire in Brüssel und wirkte ab 1858 als Lehrer an der École Niedermeyer in Paris sowie von 1859–1902 als Organist an St. Louis d'Antin bzw. Notre-Dame-des-Victoires und am Panthéon; als Verfasser zweier geschätzter Lehrwerke für Orgel hinterließ er als Komponist neben rund 250, meist liturgisch zugeordneten Orgelwerken zahlreiche Transkriptionen und geistliche Chöre. → Nr. 10, 11

Pierné, Gabriel Henri Constant; * 16. August 1863 in Metz, † 17. Juli 1937 bei Morlaix – am Pariser Conservatoire Schüler von Marmontel, Franck, Massenet, Lavignac und Durand; 1882 Auszeichnung mit dem Prix de Rome; 1890–1898 in der Nachfolge von Franck Organist an Ste. Clothilde, 1910–1934 Kapellmeister und Leiter der «Concerts Colonne» mit zahlreichen Uraufführungen; seine stets anmutig-klangvollen Kompositionen (Opern, Operetten, Bühnenmusiken, Ballette, Orchester-, Kammer-, Klavier-, Orgelmusik und Vokalwerke) stehen in ausgeprägter französischer Tradition. → Nr. 12

Rousseau, Alexandre-Samuel; * 11. Juni 1853 in Neuve-Maison, † 1. Oktober 1904 in Paris – umfassende Studien bei Wachs, Benoist, Franck und Bazin am Conservatoire in Paris; mehrfache Auszeichnungen: 1878 Prix de Rome, 1879 Prix Cressent und 1892 Prix de Paris; wirkte mehrere Jahre als Kapellmeister an Ste. Clothilde und St. Vincent-de-Paul sowie ab 1892 als Chorleiter der «Société des Concerts du Conservatoire», 1898 folgte die Ernennung zum Professor am Conservatoire; neben Bühnen- und Orchesterwerken hinterließ er zahlreiche Orgelwerke und mehrere Messkompositionen. → Nr. 18, 19

Saint-Saëns, Charles Camille; * 9. Oktober 1835 in Paris, † 16. Dezember 1921 in Algier – Studien bei Benoist, Gounod und Halévy am Pariser Conservatoire; ab 1857 Organist u. a. an St. Madeleine, von 1861–1865 Lehrtätigkeit an der École Niedermeyer und 1871 Gründungsmitglied der «Société Nationale de Musique»; als Komponist eines umfangreichen, vor allem Bühnen- und Orchesterwerke, Kammer- und Orgelmusik einschließenden Œuvres, gilt er neben Berlioz als der bedeutendste französische Vertreter des Neoklassizismus. → Nr. 20

Vierne, Louis Victor Jules; * 8. Oktober 1870 in Poitiers, † 2. Juni 1937 in Paris – absolvierte seine Lehrjahre an der Institution Nationale des Jeunes Aveugles in Paris bei Lebel und Marty, das umfassende Studium am Conservatoire beendete er 1894 in der Orgelklasse von Widor; zunächst Substitut von Widor an St. Sulpice sowie wegweisender Lehrer am Conservatoire, ab 1900 Organist an Notre-Dame; Konzerttourneen durch ganz Europa, Kanada und die USA, wo er als Komponist und unvergleichlicher Virtuose Berühmtheit erlangte; führte insbesondere die Gattung der Orgelsinfonie zu ihrem Höhepunkt; neben Orgel- und geistlichen Werken auch bedeutende Schöpfungen für Gesang, Klavier, kammermusikalische Besetzungen und sinfonisches Orchester. → Nr. 21

Vierne, René; * 13. März 1878 in Lille, † 29. Mai 1918 gefallen bei Verdun – zunächst Schüler seines Bruders Louis und von 1901–1906 Studium in der Orgelklasse Guilmants am Conservatoire in Paris; nachfolgend Organist an St. Dominic und ab 1904 an Notre-Dame-des-Champs; sein kompositorisches Schaffen umfasst Orgel- und Klavierwerke, Sololieder sowie geistliche Chormusik. → Nr. 22, 23

Wachs, Paul Étienne Victor; * 1851 in Paris, † 1915 ebd. – nach Studien an der École Niedermeyer Schüler von Benoist und Franck am Pariser Conservatoire; von 1874–1896 Organist an St. Merry; verfasste neben einem Lehrwerk über Orgelimprovisation zahlreiche Orgelwerke, hierbei insbesondere Transkriptionen sowie Kunstlieder, Klavier- und Kammermusik. → Nr. 8

Widor, Charles-Marie Jean Albert; * 21. Februar 1844 in Lyon, † 12. März 1937 in Paris – studierte bei Lemmens und Fétis in Brüssel; von 1870–1933 Organist an St. Sulpice in Paris, als Nachfolger von Franck ab 1890 Professor für Orgel, ab 1896 in der Nachfolge von Dubois Professor für Komposition am Pariser Conservatoire; begründete die neue französische Orgelschule und entwickelte die Gattung der sogenannten Orgelsinfonie; sein umfangreiches kompositorisches Œuvre umfasst Orgelwerke, kirchenmusikalische Werke, Kammer- und Orchestermusik, Kunstlieder, Solokonzerte und Theatermusiken. → Nr. 24, 25

Inhalt

Nr.	Komponist	Titel	Seite
<i>Andantino</i>			
1.	Chauvet, Charles-Alexis	Andantino	4
2.	Deshayes, Henri	Canzonetta	6
3.	Dubois, Théodore	Communion	8
4.	Franck, César	Andantino	10
5.	Gigout, Eugène	Communion	11
6.	Guilmant, Félix-Alexandre	Communion	14
7.	Lefébure-Wely, Louis-James-Alfred	Verset	18
8.	Wachs, Paul	Mélodie	20
9.	Franck, César	Prélude *	22
10.	Loret, Clément	Cantilène *	26
11.	Loret, Clément	Chacone *	28
12.	Pierné, Gabriel	Cantilène *	30
<i>Moderato / Allegretto</i>			
13.	Debussy, Claude	Cortège	34
14.	Dubois, Théodore	Prélude G-Dur	38
15.	Dubois, Théodore	Prélude c-Moll	40
16.	Fauré, Gabriel	Ave Maria	43
17.	Lemaigre, Edmond	Mélodie	44
18.	Rousseau, Alexandre-Samuel	Moderato	46
19.	Rousseau, Alexandre-Samuel	Verset	48
20.	Saint-Saëns, Camille	Fugue	50
21.	Vierne, Louis	Offertoire	52
22.	Vierne, René	Canzona	55
23.	Vierne, René	Moment musical	58
24.	Widor, Charles-Marie	Serenade	60
25.	Widor, Charles-Marie	Agnus Dei	62

* Cantilenen, d. h. Werke mit Solostimme